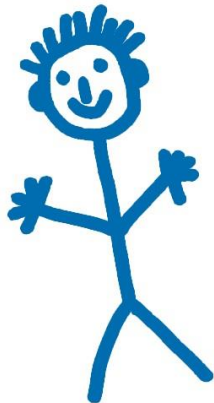


Konzeption der



**KiTa BUNte Welt
KLEiNjörL**



Ein Ort der Begegnung – offen für alle – und zugleich Ort der geliebten Kindheit!

Inhaltsverzeichnis:

1.	Unser Bild vom Kind	Seite 3
2.	Rahmenbedingungen	Seite 4
3.	Gruppenräume und Funktionsbereiche	Seite 5
4.	Personal	Seite 8
5.	Kommen und Gehen	Seite 8
6.	Tagesablauf	Seite 9
7.	Ziele und Methoden	Seite 10
8.	Spielzeit ist Lernzeit	Seite 12
9.	Frühkindliche Bildungsprozesse	Seite 13
10.	Mahlzeiten	Seite 15
11.	Ruhezeiten	Seite 15
12.	Sauberkeitserziehung	Seite 16
13.	Krankheiten	Seite 16
14.	Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 16
15.	Zusammenarbeit mit dem Träger	Seite 17
16.	Beobachtung und Dokumentation	Seite 17
17.	Eingewöhnung	Seite 18
18.	Übergänge	Seite 19
19.	Integration	Seite 20
20.	Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	Seite 20
21.	Qualitätssicherung	Seite 20
22.	Schlusswort	Seite 20

Vorwort:

Mit dieser Konzeption möchten wir die Kinder und Eltern¹ in unserer Kindertagesstätte begrüßen und ihnen einen Einblick in unsere tägliche Arbeit geben.



Haupteingang



Krippen - Eingang

1. Unser Bild vom Kind

Für uns steht das Kind im Mittelpunkt. Wir achten und wertschätzen es in seiner individuellen Persönlichkeit und verstehen es als vollwertiges Mitglied unserer Gesellschaft. Ein Kind entdeckt und erforscht seine Umwelt durch seine unvoreingenommene, neugierige Art. Ein Kind denkt, fühlt und handelt nicht weniger kompetent als ein Erwachsener, nur anders. Diese Andersartigkeit hat ihren eigenen Wert im Verlauf des menschlichen Lebens. Ein Kind hat das Recht sich zu entwickeln, zu lernen und als Mitgestalter seiner Entwicklung und Bildung angesehen zu werden. Dabei berücksichtigen wir den individuellen Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes.

¹ Das Wort „Eltern“ steht für alle Erziehungsberechtigten.

2. Rahmenbedingungen unserer KiTa

Adresse:



Vorgeschichte:

Am 26. September 1993 wurde der Kindergartenneubau der Gemeinden Janneby, Jörll, Sollerup und Süderhackstedt eingeweiht. Die Trägerschaft hat der DRK Ortsverein Jörll übernommen und die Verwaltungsarbeiten tätigt das Amt Eggebek.

In zwei Gruppenräumen wurden anfangs 40 Kinder betreut.

Im Sommer 1995 löste man die Vorschule in Kleinjörll auf und eine Erweiterung des Kindergartens wurde somit nötig. Im August 2000 wurde durch den Ausbau des Bodens ein vierter Gruppenraum geschaffen, da jetzt über 80 Kinder die Kindertagesstätte besuchten.

Ab 2002 musste ein Gruppenraum geschlossen werden, da die Kinderzahlen rückläufig wurden. Der Raum konnte so zu einer Bewegungshalle umfunktioniert werden.

Im Januar 2011 wurde durch einen Anbau die Krippengruppe eröffnet. Seit dem 01. Januar 2015 ist die Trägerschaft auf die Gemeinde Jörll übergegangen.

Seit August 2016 erweitert eine Naturgruppe das Angebot.

Einzugsgebiet:

Sollerup, Süderhackstedt, Janneby und Jörll

Öffnungszeiten:

montags bis freitags von 7.00 Uhr bis 13.00 Uhr

verlängerte Öffnungszeit: montags bis donnerstags bis 16.00 Uhr
freitags bis 14.00 Uhr

Ferienzeiten:

3 Wochen in den Sommerferien

circa eine Woche in den Weihnachtsferien

Die genauen Ferienzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Gebühren:

Bitte in der Kindertagesstätte erfragen. / siehe Gebührensatzung

Aufnahme:

Wir nehmen Kinder unabhängig ihrer Nationalität und Konfession ab einem Alter von 8 Wochen bis 6 Jahren auf.

Struktur der Gruppen:

Die Kindertagesstätte arbeitet nach dem Offenen Prinzip mit Stammgruppen. Die Einrichtung ist unterteilt in fünf Gruppen:

- **Gruppe Blau:** Krippengruppe – 10 Kinder im Alter von 8 Wochen bis 3 Jahren (tageweise Betreuung ist nach Absprache und bei entsprechendem Platz möglich).
- **Gruppe Lila:** Krippengruppe oder Altersgemischte Gruppe / Regelgruppe – Kinderzahl und Gruppenart ist abhängig von der Belegung. Alter der Kinder je nach Gruppenart 8 Wochen bis 3 Jahre oder 1,5 Jahre / 3 Jahre bis 6 Jahre.
- **Gruppe Rot:** Regelgruppe – maximal 22 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren (Ausnahmen ab 2,5 Jahren).
- **Gruppe Grün:** Regelgruppe – maximal 22 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren (Ausnahmen ab 2,5 Jahren).
- **Gruppe Gelb:** Naturgruppe – maximal 18 Kinder im Alter von 3 1/2 bis 6 Jahren (siehe Konzeptionsergänzung für die Naturgruppe).

3. Gruppenräume und Funktionsbereiche

Die Räumlichkeiten sind den Bedürfnissen der Kinder angepasst, veränderbar und verfügen jeder über einen eigenen Ausgang zum Außengelände, sowie eine kleine Küchenzeile auf Kinderhöhe (außer in der Blauen Gruppe).

Gruppe Lila

Die Lila Gruppe umfasst einen Gruppenraum, mit einer kleinen zweiten Ebene (für die Vorschulkinder – je nach Gruppenart) und einem Nebenraum. Vom Nebenraum aus geht eine Tür direkt in die Blaue Gruppe (Krippe). Zusätzlich gibt es direkt neben dem Gruppenraum einen Waschraum mit zwei Toiletten (davon eine Toilette speziell für Kinder unter drei Jahren), einen Wickelraum und eine Garderobe. Die Lila Gruppe kann bei Bedarf als geschlossene Einheit fungieren. Die Einrichtung der Gruppe variiert je nach Alter der Kinder und Gruppenart.



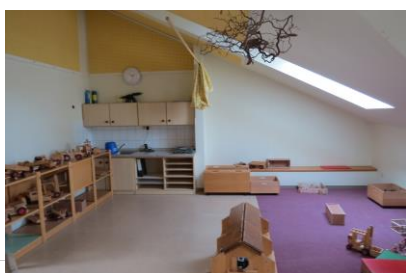
Gruppe Rot / Kreativraum

Die Rote Gruppe steht für den Funktionsbereich „Kreativität“. Der Gruppenraum umfasst einen großen Maltisch, mit Scheren, Kleber und verschiedenen Stiften. Dieser Tisch steht den Kindern täglich zur freien Verfügung. Zusätzlich haben wir weitere Materialien wie Wolle, Schachteln, Deckel, etc. als Bastelmaterial. Zwei weitere Tischgruppen werden für gezielte Angebote, wie Werken, Tuschen, Kneten, Stempeln, etc. genutzt. Ebenfalls zum Gruppenraum gehört ein Kinderspielhaus mit zweiter Ebene. Vom Gruppenraum aus geht es in einen kleinen Nebenraum, der multifunktional (als Schlafraum, Disco, für Kleingruppenarbeit, Projektarbeit, etc.) genutzt werden kann. Neben der Roten Gruppe befindet sich ein Waschraum mit zwei Kindertoiletten und vier Waschbecken.



Gruppe Grün / Bau- und Konstruktionsraum

Die Grüne Gruppe befindet sich im oberen Stockwerk. Der Gruppenraum steht für den Funktionsbereich „Bauen und Konstruieren“. Er unterscheidet sich von den untenliegenden Räumlichkeiten durch eine relativ schmale, aber lange Grundfläche und durch die Dachschräge. Dadurch sind aber kleine und bei den Kindern beliebte Nischen und Rückzugsmöglichkeiten entstanden. Das Spielmaterial besteht beispielsweise aus einer Holzseisenbahn, Lego Duplo und verschiedenen Konstruktionsmaterialien. In der Bauecke regen Bausteine, Bauernhoftiere und Holzfahrzeuge die Kinder täglich zu neuen Impulsen für interessante Spielmöglichkeiten an. Am Gruppenraum befindet sich ein Waschraum.



Bewegungshalle

Im Eingang und somit in der Mitte unserer Kindertagesstätte befindet sich eine großzügige Bewegungshalle, die individuell nutz- und gestaltbar ist. Durch eine Trennwand ist der Raum teilbar. In unserer Bewegungshalle befindet sich eine zweite Ebene, die als Rückzugsort oder aber auch zum Fußballspielen genutzt werden kann, sowie verschiedene Klettermöglichkeiten, ein großes Bällebad und eine großzügige Freifläche für Fahrzeuge (z.B. Bobby Car).



Außengelände

Durch die Bewegungshalle gelangt man auf unser Außengelände. Eine Wiese, Sandkisten, Bäume und verschiedene Spielgeräte sprechen die unterschiedlichen Sinne der Kinder an.



Gruppe Blau / Krippe

Die Blaue Gruppe befindet sich im Anbau der Kindertagesstätte und bilden dort eine geschlossene Einheit zusammen mit der Lila Gruppe (wenn diese eine Krippe ist).

Sie sind durch einen separaten Eingang von außen zu erreichen. Es gibt aber auch eine Verbindungstür zur übrigen Kindertagesstätte.

Die Blaue Gruppe umfasst einen Gruppenraum als Spielbereich, einen Schlafraum, einen Wasch- und Wickelraum sowie einen Garderobenbereich und einen abgetrennten Essbereich.

Das eigene Außengelände bietet den Kindern Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten, um ihnen ein positives Verhältnis zur Natur zu vermitteln. Das Bedürfnis nach Bewegung können sie beim Laufen, Klettern, Rutschen, Balancieren und Schwingen ausleben. Es befindet sich angrenzend an den Außenbereich der Kindertagesstätte, ist aber durch einen Zaun getrennt.



4. Personal

Die Kinder werden in der Krippe und in der Altersgemischten Gruppe von je zwei sozialpädagogischen Fachkräften (einer Erzieherin als Gruppenleitung und einer sozialpädagogischen Assistentin) betreut. Dieser Personalschlüssel ermöglicht uns eine entsprechende Qualität in der Betreuung der Kinder sowie immer die Anwesenheit mindestens einer Bezugsperson. Die beiden Regelgruppen werden von einer Erzieherin als Gruppenleitung betreut. Zusätzlich gibt es eine Sozialpädagogische Assistentin in der Bewegungshalle oder auf dem Außengelände, eine Kraft im Freiwilligen Sozialen Jahr, eine Hauswirtschaftskraft für Küche und Speiseraum, zwei Reinigungskräfte sowie eine Erzieherin als Einrichtungsleitung. Bei Bedarf wird die KiTa von einer festen Aushilfskraft unterstützt.

Um die pädagogische Qualität fortlaufend weiterzuentwickeln, nehmen die Mitarbeiterinnen regelmäßig an Fortbildungen teil. Außerdem findet 14-tägig eine große Mitarbeiterbesprechung und täglich der "sozialpädagogische Tisch" statt.

5. Kommen und Gehen

Bringen und Abholen

Die Kinder werden morgens von ihren Eltern oder einer Betreuungsperson während der Bringzeit gebracht und mittags auch wieder abgeholt.

Der Tag sollte in einer entspannten, vertrauten und ruhigen Atmosphäre beginnen, um für die Kinder einen angenehmen Start in den Tag zu ermöglichen. Dabei sollte genügend Zeit eingeplant werden, um einerseits das Kind gut ankommen zu lassen, aber andererseits auch, um die Möglichkeit für eine kurze gegenseitige Übergabe der aktuellen Informationen über das Kind zu ermöglichen.

In der Abholphase haben Eltern und pädagogische Fachkräfte die Möglichkeit für einen kurzen Austausch über die Geschehnisse des Tages.



Kommen und Gehen mit dem Bus

Ab drei Jahren haben die Kinder die Möglichkeit, aus den umliegenden Gemeinden mit dem Bus zu uns in die Kindertagesstätte zu kommen und auch wieder damit nach Hause zu fahren. Es handelt sich dabei um den öffentlichen Schulbus.

Die Kinder müssen morgens von einer erwachsenen Bezugsperson zum Bus gebracht werden. Eine Mitarbeiterin der KiTa nimmt die Kinder an der Bushaltestelle in Empfang und begleitet sie in die KiTa. Mittags werden die Kinder von einer Mitarbeiterin wieder zum Bus gebracht und müssen an der Heimatbushaltestelle wieder von einer erwachsenen Bezugsperson abgeholt werden.

Im Bus findet keine Busbegleitung statt.

6. Tagesablauf

07.00-09.00 Uhr Bringzeit
Die Kinder werden von den Eltern gebracht oder kommen mit dem Bus.
Individuelle Änderungen in der Bring- und Abholzeit sind in Absprache möglich.

08.30-09.00 Uhr Morgenkreis

09.00-09.15 Uhr Morgenkreis in der/n Krippe/n

09.00-10.30 Uhr Freies Frühstück im Speiseraum

09.15-09.45 Uhr Händewaschen und Frühstück in der/n Krippe/n

09.30-10.00 Uhr Frühstück in der Gelben Gruppe (wenn Altersgem. / Regelgr.)

Nach dem Morgenkreis bzw. vor und nach dem Frühstück ist Freispiel, Angebotszeit und Wickelzeit.

11.30 Uhr Einräumenzeit

11.40-12.00 Uhr Abschlusskreis (außer in der/n Krippe/n)

Ca. 12.00 Uhr Mittagessen /Mittagschlaf/ Freispiel/ Abholzeit

Ab 13.00 Uhr Gemeinschaftliche Betreuung der verbleibenden Kinder

13.00-16.00 Uhr Betreuung der Nachmittagskinder

Weitere Angebote

- KiTa Frühstück
- Turntag
- Maxi Angebote (Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung)
- Midi Angebote (Kinder im Alter von vier bis fünf Jahren)
- Ausflüge
- Projekte
- Gemeinsame Feste
- Sprachförderung

Individuelle Änderungen im Tagesplan und bei den weiteren Angeboten halten wir uns jederzeit vor!

7. Ziele und Methoden

Die Kindertagesstätte arbeitet nach dem Offenen Prinzip mit Stammgruppen. In den Stammgruppen finden der Morgen- und der Abschlusskreis statt, die Kinder feiern dort ihren Geburtstag und es finden individuelle gruppeninterne Aktivitäten statt.

Die offene Arbeit ermöglicht eine zielgerichtetere Förderung der Kinder und ein individuelleres Eingehen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder, denn jedes Kind ist Akteur, Konstrukteur und Baumeister seiner Entwicklung (Selbstbildung).

Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Kinder von Anfang an bei ihrer Erforschung der Welt zu begleiten. Jeden Tag versuchen sie erneut, Ordnung in ihre Erfahrungen zu bringen und Vorstellungen zu entwickeln.

Wir sind dafür da, ihnen die geeignete Umgebung zu schaffen, damit es ihnen gelingt, zu forschen, sich zu entfalten und ihre Welt mit allen Sinnen zu erobern und zudem ihnen als aufmunternde, unterstützende und verständnisvolle Bezugsperson zur Seite zu stehen und sie aktiv bei ihren Bildungsprozessen zu begleiten und ihnen Selbstvertrauen mit auf den Weg zu geben, damit sie ihre eigenen Grenzen kennenlernen und vertreten lernen.

Bewegung ist ein elementares Ausdrucksmittel und Grundlage jeder Handlung. Sie dient nicht nur der motorischen, sondern auch der kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklung.

Kinder haben einen natürlichen, angeborenen Bewegungsdrang, welchen wir tagtäglich in unseren Tagesablauf mit einbeziehen, indem wir ihnen vielfältige Möglichkeiten bieten, Bewegungserfahrungen zu machen und sich auszuprobieren. Sie können greifen, krabbeln, Gegenstände und Räume untersuchen, auf Objekten klettern und herumrennen. Dafür brauchen sie keine Anleitung, nur genügend Platz in Form von freien Flächen, Kletter- Hangel- und Rutschgelegenheiten, schiefe Ebenen, Bälle und vieles mehr.

Dies alles wollen wir den Kindern bieten und sie dabei begleiten, so dass sie etwas über ihre Umwelt und sich selbst erfahren und ihren Handlungsspielraum erweitern können.

Musik ist ein wichtiger Begleiter der Bewegung. Sie weckt das Interesse und die Freude an ihr. Außerdem trainiert sie das aktive Hören, sensibilisiert alle Sinne, regt Fantasie und Kreativität an, fördert die motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein und gleichzeitig die Sprachentwicklung. Musik ist entscheidend für Bildungsprozesse aller Art! Somit lernen die Kinder bei uns Lieder und Fingerspiele kennen, die in unserem Tagesablauf stets wiederkehren und sie haben jederzeit die Möglichkeit Musik in ihr Spiel mit einzubinden.

Sprache wird am besten erlernt im persönlichen Kontakt mit einer ihnen zugewandten Bezugsperson. Das Gespräch ist die wichtigste Form der Sprachförderung. Beim Spracherwerb ist das Kind selbst aktiv und bildet aus der Fülle der Eindrücke langsam ein Wissen, wie Sprache funktioniert und aufgebaut ist. Deshalb ist es uns wichtig, ihnen die vielfältigen Anregungen dafür zu bieten.

Wir schaffen dafür eine Atmosphäre, in der die Kinder Wertschätzung erfahren und sich angstfrei, unbeschwert und lustvoll äußern können, zuhören üben und ihre Sprache somit weiterentwickeln können.

Dies beinhaltet für uns, dass wir Handlungen sprachlich begleiten, Äußerungen

aufgreifen, anreichern und weiterführen und erklärende und erzählende Elemente einbauen. Dabei sind Bücher, Rollenspiele, Handpuppen und Fingerspiele ein bewährtes Hilfsmittel. Angebote dieser Art sowie spezielle Sprachförderangebote werden von uns immer wieder in den Tagesablauf eingeplant.

Eine Mitarbeiterin spricht mit den Kindern ausschließlich Plattdeutsch und auch plattdeutsche Lieder und Spiele gehören bei uns zum Repertoire.

Sitzkreise dienen dazu, den Tag zu strukturieren beziehungsweise zu reflektieren. Die Kinder können, im Rahmen der Partizipation, Wünsche und Beschwerden für den KiTa-Alltag einbringen und gemeinsam werden Lieder gesungen, Fingerspiele, Reime und Kreisspiele erarbeitet. Besondere Erlebnisse werden erzählt und die Kinder üben sich im Zuhören und vor der Gruppe zu sprechen, akzeptieren andere Meinungen und erweitern ihren Sprachschatz.

Das **Freispiel** ist die selbstbestimmte Form des Bildungserwerbs und findet im ganzen Haus statt, wobei das Außengelände mit einbezogen ist. Die Kinder entscheiden selber, mit wem sie spielen, was sie spielen und wo sie spielen möchten. Hierbei werden alle Sinne gefordert und soziale Fähigkeiten gefestigt. Die Kinder können ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben und ihre natürliche Neugierde befriedigen. Sie können ihre Lebenssituation nachspielen und begreifen, Gefühle äußern und belastende Erlebnisse und Eindrücke verarbeiten. Sie proben Verhaltensweisen, die ihre Persönlichkeit formen. Die sozialpädagogischen Mitarbeiterinnen geben Impulse und Hilfestellungen, wo es erforderlich ist. Das Freispiel ist ein wesentlicher Bestandteil unserer sozialpädagogischen Arbeit. Die Beobachtungen der Kinder im freien Spiel ermöglichen den sozialpädagogischen Mitarbeiterinnen, Entwicklung und Bedürfnisse der einzelnen Kinder zu erfassen.

Angebote sind geplante und vorbereitete Aktionen, die der gezielten Förderung dienen. Es gibt freiwillige Angebote (z.B. Kreativangebote, Vorlesen, Ausflüge), unter denen die Kinder wählen können, und verbindliche Angebote (z.B. Maxi und Midi-Arbeiten, Turnen). Die Mitarbeiterinnen motivieren die Kinder zur Teilnahme an den freiwilligen Angeboten. Die Kinder haben aber das Recht sich gegen eine Teilnahme zu entscheiden.

Partizipation also die Beteiligung der Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen ist bei uns ein Grundrecht. Die Beteiligung der Kinder ist eine notwendige Voraussetzung für gelingende (Selbst-) Bildungsprozesse und die Entwicklung demokratischen Denkens und Handelns. Viele Themen hierzu werden in den Sitzkreisen mit den Kindern besprochen und zusätzlich gibt es aus jeder Gruppe gewählte Gruppensprecher, die zusammen mit zwei Mitarbeiterinnen an der Kinderversammlung teilnehmen. Dort werden Detailentscheidungen getroffen z.B. Angebote oder Themen für Feste, die dann von den Gruppensprechern in die Gruppen weitergetragen werden.

Jedes Kind und jeder Erwachsene hat das Recht eine **Beschwerde** zu äußern, und Anspruch darauf, dass diese Beschwerde gehört und adäquat behandelt wird. Kinder können ihre Beschwerden oft nicht direkt äußern und formulieren, so dass die sozialpädagogischen Mitarbeiterinnen dazu aufgefordert sind, die Kinder wahrzunehmen, sie wertzuschätzen und ihre Anliegen ernst zu nehmen. Dieses geschieht unter anderem durch Beobachtung und aktives Zuhören, indem die Mitarbeiterin dem Kind ihren Eindruck sowie seine Gefühle und Bedürfnisse rückmeldet und gemeinsam nach einer Lösung gesucht wird.

Die Eltern dürfen sich jederzeit mit einer Beschwerde an die Mitarbeiterinnen oder die Einrichtungsleitung wenden. Ebenso gibt es die Möglichkeit eine Beschwerde auch schriftlich in den dafür vorgesehenen Briefkasten im Vorflur zu stecken. Auch die Elternvertretung steht jederzeit als Vermittler zur Verfügung.

8. Spielzeit ist Lernzeit

Kinder spielen unendlich viel und gerne, weil sie spüren, dass sie auf dieser Weise viele Dinge am besten lernen. Ausreichende Zeit für Spiel ist wichtiger als alle guten Angebote, denn Spielen ist Lernen auf vielen Gebieten gleichzeitig. Andersherum gilt: Gute Angebote fühlen sich wie Spiel an. Wer spielend lernen kann, dem fallen die Dinge später spielend leicht.

Spielen ist Erkenntnis...

... wenn Kinder im Rollenspiel die Erwachsenenwelt nachkonstruieren: Was passiert da eigentlich? Was wäre, wenn ich so oder so wäre?

Spielen fördert Gemeinschaft...

...weil im Spiel Freundschaften zwischen Kindern entstehen.

Spielen ist Kreativitätsförderung...

...wenn Kinder im Raum, Zeit und Material weiter umdeuten: Im Spiel wären wir jetzt..."

..weil Kinder dabei in ihrer Fantasie herumsurfen können.

Spielen ist Experiment...

...wenn Kinder bauend naturwissenschaftliche Gegebenheiten untersuchen: Wie hoch kann ich den Turm stapeln?

Spielen ist soziales Training...

...wenn gemeinsam im Spiel Regeln gefunden werden und sich Kinder zur Einhaltung verpflichten.

Spielen ist Mathematik...

...beim Brett-, Hüpf- und Würfelspiel.

...beim Kaufmannsladenspiel.

Spielen hilft...

- ...unverstandene Erlebnisse noch einmal spielerisch nachzuempfinden.
- ...spielerisch Lösungen für echte Lebensfragen zu finden.

Spielen ist Bewegungsförderung...

- ...beim Rennen und Toben, beim Jagen und Klettern.

Spielen macht Mut...

- ...wenn Kinder sich was trauen.

Spielen ist ein Bildungsangebot...

- ...wenn Pädagoginnen aktiv mit Kindern spielen, sich mit Ideen und ihrem Wissen lenkend ins Spiel der Kinder einbringen.

Spielen macht...

...einfach Spaß!!!

©“Achtung Eltern! Im Kindergarten“ von Antje Bostelmann (Hrsg.), Verlag an der Ruhr 2007

9. Frühkindliche Bildungsprozesse

Die Arbeit in der Kindertagesstätte basiert auf der Grundlage des Sozialgesetzbuches VIII (SGB VIII), des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG), des Kindertagesstättengesetzes (KiTaG) und der Landesverordnung für Kindertageseinrichtungen (KiTaVO).

Dadurch ergeben sich drei Grundaufträge:

- Betreuungsauftrag
- Erziehungsauftrag
- Bildungsauftrag

Das Land Schleswig-Holstein gibt Leitlinien zum Bildungsauftrag vor, die in sechs Bildungsbereiche unterteilt sind:

- Musisch-ästhetische Bildung und Medien
 - Oder: sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehme
- Körper, Gesundheit und Bewegung
 - Oder: mit sich und der Welt in Kontakt treten
- Sprache(n), Zeichen / Schrift und Kommunikation
 - Oder: mit Anderen sprechen und denken
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
 - Oder: die Welt und ihre Regeln erforschen
- Kultur, Gesellschaft und Politik
 - Oder: die Gemeinschaft mitgestalten
- Ethik, Religion und Philosophie
 - Oder: Fragen nach dem Sinn stellen

„In allen Bildungsbereichen sind die Querschnittsdimensionen von Bildung zu berücksichtigen. Die Querschnittsdimensionen beschreiben Unterschiede, die pädagogische Fachkräfte bei allen Beteiligten berücksichtigen müssen, damit individuelle Bildungsförderung gelingen kann. Dies sind die Differenzen zwischen den Generationen (Partizipationsorientierung), den Geschlechtern (Genderorientierung), den verschiedenen Kulturen (Interkulturelle Orientierung), den individuellen Begabungen und Beeinträchtigungen (Inklusionsorientierung), den sozialen Lebenslagen (Lebenslagenorientierung) und den jeweiligen Lebensumfeldern (Sozialraumorientierung).“

(aus der: *Handreichung für musisch-ästhetische Bildung und Medien in Kindertageseinrichtung des Ministeriums für Bildung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein*)

Bildung wird nicht von außen bewirkt und gesteuert. Sie ist ein aktiver, selbst gesteuerter, konstruktiver, emotionaler und sozialer Prozess, der mit der Geburt beginnt. Bildung bedeutet somit Selbstbildung und benötigt als Grundlage Beziehung und Bindung.

Für unsere Arbeit ist es daher von großer Bedeutung, dass eine Beziehung mit einer sicheren Bindung aufgebaut wird. Wir geben den Kindern vielfältige



©"Achtung Eltern! Im Kindergarten" von Antje Bostelmann (Hrsg.), Verlag an der Ruhr 2007

Möglichkeiten, die Welt mit allen Sinnen wahrzunehmen, um somit ihre (Selbst-)Bildungsprozesse zu unterstützen. Das bedeutet, dass wir ihnen Erfahrungsräume schaffen und diese mit Spielmaterial füllen, welches sie zu neuen Entdeckungen und Erfahrungen anregt. Dabei müssen wir jedes Kind regelmäßig in seinem Tun beobachten, um seine aktuellen Themen und Bedürfnisse zu erkennen und dementsprechend zu handeln.

Von Bedeutung für die Selbstbildungsprozesse ist neben der Freude am Tun (stärkt die Nachhaltigkeit) auch der Dialog mit Erwachsenen und mit Kindern, das Gefühl von Wirksamkeit sowie andere Kinder als Ko-Konstrukteure (sie regen zur Nachahmung und zum Mitmachen an).

In diesem Sinne verstehen wir Erzieherinnen uns als Begleiter und Initiatoren von Bildungsprozessen.

(aus den: *Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertagesstätten und den Grundlagen und Empfehlungen für die Bildung, Erziehung und Betreuung des Landes Schleswig-Holstein*)

10. Mahlzeiten

An zwei Tagen in der Woche gibt es ein Frühstück von der KiTa. Das Geld hierfür wird halbjährlich eingesammelt (Preis bitte erfragen). An den restlichen Wochentagen bringen die Kinder ihr Frühstück von zu Hause mit. Auf Schokolade, Kekse, Milchschnitte usw. bitten wir zu verzichten.

Das Mittagessen wird täglich vor Ort zubereitet. Dieses wird monatlich gesondert abgerechnet (Preis bitte in der KiTa erfragen) und direkt in der KiTa bezahlt.

Zu trinken bieten wir Apfelschorle oder Tee, Wasser und Milch an.

Die Kinder sollen im Rahmen individueller gesundheitlicher oder religiöser Einschränkungen selbst entscheiden, ob, was und wie viel sie essen. Das Recht gilt nicht für das Trinken.

Wünsche der Kinder zur Gestaltung des Speiseplans werden gerne berücksichtigt.

Krippe

In der/n Krippengruppe/n wird das Frühstück und das Mittagessen gemeinsam zu festen Zeiten eingenommen. Besonderheiten, wie z.B. Trinkflasche, spezielles Trinken, sprechen wir individuell beim Aufnahmegespräch ab. Lätzchen sind für alle Kinder ausreichend vorhanden.

Altersgemischte Gruppe

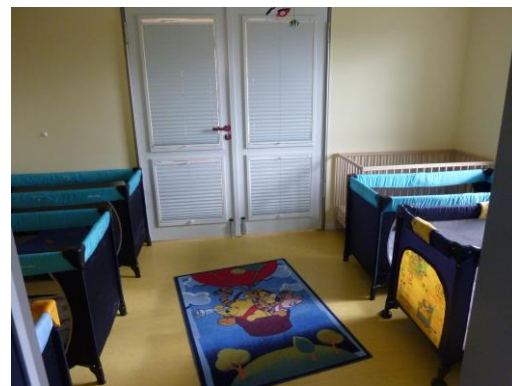
In der Altersgemischten Gruppe (wenn vorhanden) wird das Frühstück gemeinsam zu einer festen Zeit im Gruppenraum eingenommen. Die Kinder können auf Wunsch auch am freien Frühstück im Speiseraum teilnehmen. Das Mittagessen nehmen die unter Dreijährigen zusammen mit den Krippenkindern ein. Alle anderen gehen hierfür in den Speiseraum.

Regelgruppe

Die Kinder können in der Zeit von 9.00 bis 10.30 Uhr ihr Frühstück im Speiseraum einnehmen, der von unserer Hauswirtschaftskraft betreut wird. Auch das Mittagessen gibt es dort um ca. 12.00 Uhr und wird von unserer Hauswirtschaftskraft und einer sozialpädagogischen Mitarbeiterin begleitet.

11. Ruhezeiten

Die individuellen Ruhezeiten der Kinder werden von uns berücksichtigt. Wir haben einen Schlafraum in der Krippe, in dem jedes Kind seinen festen Schlafplatz hat. Darüber hinaus lassen sich bei Bedarf aber auch individuelle weitere Schlafplätze einrichten. Bettzeug, Kuscheltier & Co. werden von zu Hause mitgebracht und regelmäßig zum Waschen mitgegeben.



12. Sauberkeitserziehung

Die Körperpflege nimmt einen wichtigen Teil der Betreuung ein und ist Bestandteil körperlichen Wohlbefindens. Wir vermitteln eine Körper bejahende Haltung und begleiten die Kinder beim Erlernen des kleinen Hygiene 1x1.

Es gibt bei uns eine feste Wickelzeit nach dem Frühstück. Zusätzlich orientieren wir uns nach dem individuellen Rhythmus des Kindes. Unsere Wickeltische sind groß und geräumig gestaltet und lassen es zu, dass die größeren Kinder sie selbständig über eine Treppe erreichen können. Windeln, Feuchttücher und Cremes bringen die Eltern von zu Hause mit und werden in Eigentumsboxen gelagert.

Wir versuchen die Wickelatmosphäre so angenehm und intim wie möglich zu gestalten, sodass die Kinder Pflege als etwas Angenehmes erfahren und ein natürliches Verhältnis zu ihrem Körper entwickeln.



13. Krankheiten

Wenn Ihr Kind erkranken sollte, bitten wir um telefonische Abmeldung bei uns. Generell sollte ein Kind nach einer Erkrankung (Fieber, Durchfall, Erbrechen, usw.) mindestens einen Tag gesund sein, um wieder in die KiTa gehen zu können. Durch das noch geschwächte Immunsystem ist die Gefahr einer erneuten Ansteckung erhöht. Außerdem können auch andere Kinder und Mitarbeiterinnen angesteckt werden.

Medikamente dürfen von uns nicht verabreicht werden, außer wenn eine Bescheinigung vom Arzt mit einer genauen Dosierung vorliegt.



©"Achtung Eltern! Im Kindergarten" von Antje Bostelmann (Hrsg.), Verlag an der Ruhr 2007

14. Zusammenarbeit mit den Eltern

Für die Eltern beginnt mit dem Start in die KiTa-Zeit eine neue, aufregende Phase. Mit dem ersten Aufnahmegespräch, Tür- und Angelgesprächen im Laufe der KiTa-Zeit, Elternbriefen, Elternabenden und Entwicklungsgesprächen (bei Bedarf und im Alter von 2,4 und 6 Jahren) schaffen wir eine Basis für eine wertschätzende und dauerhafte Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften. Sollte es doch einmal zu Unstimmigkeiten kommen, stehen wir gerne jederzeit für ein persönliches Gespräch zur Verfügung, oder es kann der „Fragen-Wünsche-Anregungen-Beschwerde-Briefkasten“ im Eingangsbereich genutzt werden. Gerne nehmen wir auch die Unterstützung der Eltern bei Festen und Aktivitäten an.

Aus jeder Gruppe werden jährlich zwei Elternvertreter / innen gewählt, die eine/n Vorsitzende/n benennen. Sie vertreten die Interessen der Eltern und dienen als

wechselseitiges „Sprachrohr“. In regelmäßigen Abständen finden Treffen mit den Elternvertretern und der KiTa-Leitung statt. Der/die Vorsitzende nimmt an der Trägerschaftsausschusssitzung teil.

15. Zusammenarbeit mit dem Träger

Träger der KiTa ist die Gemeinde Jörll. Die Verwaltungsarbeiten tätigt das Amt Eggebek. In regelmäßigen Abständen (mind. zwei Mal im Jahr) findet eine Trägerschaftsausschusssitzung (Beirat) statt. An dieser Sitzung nehmen die jeweiligen Bürgermeister/innen der vier Einzugsgemeinden, der oder die Vorsitzende der Elternvertretung, die Einrichtungsleitung der KiTa, und der oder die Vorsitzende des DRK Ortsvereins Jörll teil. Es handelt sich um eine nicht öffentliche Sitzung. Der Beirat wirkt bei wesentlichen inhaltlichen und organisatorischen Entscheidungen der KiTa mit, insbesondere bei der Bewirtschaftung zugewiesener Mittel, der Aufstellung von Stellenplänen, der Festsetzung der Öffnungszeiten und Gebühren und der Festlegung des Aufnahmeverfahrens.

16. Beobachtung und Dokumentation

Ein wichtiges Instrument unserer Arbeit ist die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung unserer Kinder. Das bedeutet, dass die Fachkräfte jedes einzelne Kind regelmäßig im Blick haben, Stärken erkennen und darauf aufbauen können. Hierzu bedienen wir uns unterschiedlicher Methoden (zum Beispiel Entwicklungstabelle „Grenzsteine der Entwicklung“, offene Beobachtungen).

Mit Hilfe dieser Methoden ist es uns möglich, Fortschritte zu erkennen und Bisheriges in Erinnerung zu rufen. Unsere Dokumentationen dienen dem regelmäßigen Austausch und der Reflexion zwischen Fachkräften und den Eltern sowie der zielgerichteten sozialpädagogischen Planung und Umsetzung.

Mit dem Eintritt in die KiTa beginnen wir gleichzeitig mit einer Dokumentation in Form eines Portfolios. Ein Portfolio gehört in erster Linie dem Kind selber. Andere dürfen nicht einfach darüber verfügen. Es ist eine Zusammenstellung von Dokumenten, die im Laufe der KiTa-Zeit verschiedene Aspekte der Entwicklung aufzeigen und dem Kind einen nachvollziehbaren Einblick in die eigene Bildungsbiographie geben.

17. Eingewöhnung

Wenn Ihr Kind neu zu uns kommt, ist es wichtig, dass es uns als zukünftige neue Bezugspersonen erst einmal kennen lernt und Vertrauen zu uns aufbaut. Nur dann kann es sich in Zukunft bei uns wohl fühlen.

Dazu dient uns die Eingewöhnungsphase nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell, welche einige Wochen in Anspruch nehmen kann. Wir bitten Sie deshalb, diese Zeit bei Ihrem beruflichen Neueinstieg einzuplanen.

In dieser Zeit wird Ihr Kind Kontakt mit den anderen Kindern haben, die Betreuungspersonen kennen lernen, sich mit

den Räumlichkeiten und Spielmöglichkeiten vertraut machen und den Tagesrhythmus mit seinen Regeln, Abläufen und Aktivitäten erfahren.

Außerdem gibt es uns die Gelegenheit, von Ihnen Wichtiges über die Lebensgewohnheiten Ihres Kindes zu erfahren (z.B. Geschwisterkinder, Schlaf- und Essensgewohnheiten, Gesundheitszustand, usw.).

Zu Beginn der Eingewöhnungsphase besucht das Kind gemeinsam mit Mutter oder Vater die Gruppe. Bitte beachten Sie dabei folgendes:

- Verhalten Sie sich möglichst passiv. "Bespielen" Sie Ihr Kind nicht, aber versuchen Sie auch nicht es wegzuschicken!
- Beschäftigen Sie sich nach Möglichkeit nicht intensiver mit anderen Kindern, um ein Aufkommen von Eifersucht vorzubeugen!

Nutzen Sie die gemeinsame Zeit in der Gruppe, um einen Einblick in unseren Umgang und unsere Arbeit mit den Kindern zu bekommen! Sie lernen uns dadurch auch ein wenig näher kennen und können uns so das nötige Vertrauen entgegenbringen.

Wenn nach einiger Zeit der erste Kontakt des Kindes zum Gruppenpersonal aufgenommen wurde, verlassen die Eltern nach Absprache für eine gewisse Zeit die Gruppe. Bitte beachten Sie dabei folgendes:

- Verabschieden Sie sich immer, wenn Sie die Gruppe verlassen!
- In der Regel beweinen die Kinder das räumliche Verlassen der elterlichen Bezugsperson. Dies ist eine natürliche und gesunde Reaktion Ihres Kindes auf die neue Situation.
- Verlassen Sie nach kurzer Verabschiedung trotzdem das Zimmer und zögern Sie es nicht hinaus, auch wenn es ihnen schwerfällt! Je mehr Unsicherheit Sie Ihrem Kind gegenüber zeigen oder versuchen zu verbergen, umso unsicherer wird es. Kinder haben feine "Antennen" für solche Situationen.
- Seien Sie verbindlich und kommen zu den vereinbarten Zeiten wieder zurück!



© "Achtung Eltern! Im Kindergarten" von Antje Bostelmann (Hrsg.), Verlag an der Ruhr 2007

Diese gilt dann für das Kind als “Abholzeit” und das Gefühl “Ich werde nach der Trennung auch wieder abgeholt” kann sich schneller festigen.

- Seien Sie oder eine feste Bezugsperson, auch nach der Eingewöhnungszeit, immer für uns erreichbar!
- Geben Sie Ihrem Kind etwas Gewohntes von zu Hause mit! Dies kann den ersten Trennungsschmerz ein wenig auffangen.
- Die Abwesenheitszeit der Eltern wird je nach Verfassung des Kindes stufenweise verlängert.
- Bedenken Sie, dass trotz “erfolgreicher“ Eingewöhnungsphase nach Krankheit oder Urlaub eine erneute Fremdphase eintreten kann! Manchmal auch ohne ersichtlichen Grund. Bringen Sie trotzdem in gewohnter Weise und im jeweiligen Rhythmus Ihr Kind in die KiTa!

18. Übergänge

Übergang von der Krippe in die Regelgruppe oder Altersgemischte Gruppe (wenn vorhanden)

Der Übergang in eine Regelgruppe erfolgt in der Regel zum Kindergartenjahreswechsel (nach den Sommerferien) für die Kinder, welche dann drei Jahre alt sind oder es in nächster Zukunft werden. In besonderen Ausnahmefällen (individueller Entwicklungsstand des Kindes, Platzangebot in den Regelgruppen) kann der Wechsel auch früher oder später erfolgen.

Um den Kindern den Wechsel zu erleichtern, bieten wir ihnen rechtzeitig einige Wochen vorher die Möglichkeit, am Gruppengeschehen der “Großen” teilzunehmen. So können sie erste Kontakte zu den anderen Kindern und Fachkräften knüpfen.

Die Art und Weise sowie der Umfang der Gewöhnung richtet sich individuell nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes.

Übergang von der KiTa in die Schule

Zwischen der Grundschule Kleinjörll und der Kindertagesstätte gibt es ein enges Austauschverhältnis. Die Schule ist allen Kindern schon frühzeitig durch das Turnen in der Schulsporthalle bekannt. Es wird versucht, im letzten halben Jahr vor der Einschulung eine Teilnahme am Unterricht (ein bis zwei Schnupperstunden) zu ermöglichen. Bei Bedarf setzen sich KiTa, Schule und Eltern vor der Einschulung an einen „Runden-Tisch“ zusammen.

19. Integration

Um Kindern mit besonderem Förderbedarf bessere Entwicklungsmöglichkeiten zu geben und deren Eltern zu unterstützen, arbeiten wir bei Bedarf mit heilpädagogischen Fachkräften oder speziell geschulten Fachkräften zusammen. Die Förderung erfolgt während unserer Öffnungszeiten bei uns in der Kindertagesstätte.

20. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Als Kindertagesstätte sind wir verpflichtet, den Schutz der uns anvertrauten Kinder vor Kindeswohlgefährdung nach §8a Sozialgesetzbuch (SGB)VIII sicher zu stellen. Näheres dazu ist in einer aufgrund von §8a SGB VIII abgeschlossenen Trägervereinbarung zwischen dem KiTa-Träger und dem Kreis Schleswig-Flensburg geregelt. Dazu gehört, dass alle Mitarbeiterinnen sensibel für das Thema sind, die Kinder gut im Blick haben und bei Verdachtsmomenten sicher reagieren können.

21. Qualitätssicherung

Das Team hinterfragt sich regelmäßig und überprüft ihre sozialpädagogische Arbeit. Regelmäßig werden Fortbildungen besucht und alle weiteren Teammitglieder werden über deren Inhalt informiert. Der Kindertagesstätte steht eine pädagogische Fachberatung zur Seite. Beobachtungen von Kindern werden schriftlich festgehalten und im Team besprochen.

22. Schlusswort

Diese Konzeption wurde gemeinsam von den Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte erarbeitet.

Sie wird immer wieder überprüft und unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen Bedingungen, neuer pädagogischer Erkenntnisse und Bedürfnisse der Kinder verbessert.

Kleinjörll, im August 2016